

Hinweis: Passend für Fensterkuvert

Stadt Nürnberg
Amt für Existenzsicherung
und soziale Integration
Abteilung SHA/D
Frau Frank-Schinke
Dietzstr. 4
90443 Nürnberg

Stadt Nürnberg

**Amt für Existenzsicherung
und soziale Integration**

Sie erreichen uns
Mo, Di, Do 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Mi, Fr 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel.: +49 (0)9 11 / 2 31-23 15
Fax.: +49 (0)9 11 / 2 31-58 80
www.sozialamt.nuernberg.de

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung der Stadt Nürnberg

Bearbeitungskennzeichen: (wird von der Stadt Nürnberg ausgefüllt)

Ich/Wir beantrage/n die Gewährung einer Zuwendung der Stadt Nürnberg.

Haushaltsjahr/Förderzeitraum 2018, Streetworkeinsatz "Frauen-Flucht-Sucht"	Betrag in Euro 10.000 EUR
---	------------------------------

Angaben zum/r Antragsteller/in

Träger/Verein/Firma Lilith e.V. - Drogenhilfe für Frauen und Kinder				Rechtsform e.V.	
Ansprechpartner - Familienname Dahm			Vorname Daniela		Anrede Frau
Straße Bogenstr.		Hausnummer 30	Postleitzahl 90459	Ort Nürnberg	
Telefon 0911/ 47 22 18		Telefax 0911/ 47 22 85	E-Mail info@lilith-ev.de		
Der/die Antragsteller/in ist für das betreffende Vorhaben zum Vorsteuerabzug nach § 15 UStG berechtigt: ☐ ja ☒ nein					
Bei Erstantrag bitte Vereinssatzung bzw. andere konstitutionelle Unterlagen einreichen.					

Angaben zur Bankverbindung

IBAN DE66 7002 0500 0007 8118 00	BIC BFSW DE33 MUE
Kreditinstitut Bank für Sozialwirtschaft	Kontoinhaber (wenn nicht Antragsteller/in) Lilith e.V.

Angaben zum Antrag

Wurde bzw. wird bei anderen Geschäftsbereichen/Referaten/Dienststellen der Stadt Nürnberg oder bei anderen Zuwendungsgebern (Bsp. Bund, Land, EU, Stiftungen, Fernsehlotterie etc.) ebenfalls ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung gestellt?

☐ Nein ☒ Ja

wenn ja, bei

Bezirk Mittelfranken, Land Bayern

Angaben zur Maßnahme

Bezeichnung der Maßnahme

Drogenarbeit - Streetworkereinsatz "Frauen-Flucht-Sucht"

Ort der Maßnahme

Nürnberg, Bogenstr. 30, Jakobstr. 21, öffentliche Plätze der Drogenszene

Ansprechpartner/in für inhaltliche Rückfragen

Frau Daniela Dahm und Frau Christine Wagner

kurze Erläuterung (ggf. Konzeption beilegen)

Auf der offenen Drogenszene halten sich Drogengebraucher_innen aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituation auf. In Nürnberg befindet sich die Drogenszene in/vor dem Zwischengeschoss und im/vor dem Hauptbahnhof. Neben den Drogenkonsument_innen sind hier auch Obdachlose, Punks, junge Geflüchtete, junge Erwachsene (Jugendliche). Bei Konsument_innen, die häufig auf der Drogenszene sind, besteht oft eine eklatante psychosoziale und physische Verwahrlosung. Aufsuchende Arbeit wird hier seit 1995 von Mitarbeiterinnen von Lilith geleistet. Die niedrigschwellige Arbeit beinhaltet Aufbau/Pflege von Kontakten, Beratung, Weitergabe von Informationen, Vermittlung an geeignete Einrichtungen, Krisenintervention, Deeskalation, Abgabe von Infomaterial, von Safer-Use (Safer-Work)-Artikeln, Erste-Hilfe-Maßnahmen. Ob der besonderen genderspezifischen Situation auf der Szene (Geschlechterverhältnisse, 1/3 Frauen, 2/3 Männer) arbeiteten die Lilith-MA hier im niedrigschwelligen Bereich auch mit Männern, wobei diese nicht an weitere Angebote von Lilith e.V. vermittelt werden, sondern an andere Einrichtungen der Nürnberger Drogen-/Obdachlosenhilfe u.ä.. Seit der Jahreswende 2015/16 hat sich die Lage wesentlich verändert, vermehrt tauchten junge Männer mit Fluchthintergrund (meist aus dem Iran) auf der "Szene" auf - viele mit massiver Drogenproblematik. Dadurch hat sich nicht nur die Zahl der Personen sehr erhöht, sondern auch die Lage/Probleme verschärft (Sprachbarrieren, mangelnde Kenntnisse der jeweiligen Gesetzte, unterschiedliche Normen und Werte). Durch die darauf folgende massive Polizeipräsenz fand eine Verlagerung/Ausweitung der "Szene-Plätze" statt. Die Folge: ein erheblicher zeitlicher Mehraufwand. Zunahme der Aktivitäten seit 2010 (Kontakte 2010 = 1.950 2016 = 4.327, Spritzenvergabe 3.722 = 9.652). Erhöhung der Streetworkereinsätze von 2 x wöchentlich auf 3 x wöchentlich war dringend nötig, wie bereits 2017 realisiert.

Art der Förderung

☒ Laufende institutionelle Förderung

Wird eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beantragt? ☒ ja ☐ nein

Wenn ja, Begründung

Es wird eine Personalkostensteigerung aufgrund Tarifierhöhungen und regulärer Entgeltstufenaufstiege nach TVÖD in Höhe von 3% beantragt.

☐ Projektarbeit

Beginn der Maßnahme

Abschluss der Maßnahme

Wer soll erreicht werden? (Zielgruppe – differenziert nach Alter und Geschlecht)

Bisherige Drogenszene

- drogenkonsumierende Frauen (ca. 15 bis 65 Jahre)
- drogenkonsumierende Männer (ca. 15 bis 67 Jahre)

drogenkonsumierende Geflüchtete

- bisher 98% Männer (ca. 16 bis 30 Jahre)

Erfahrung zeigt, dass drogenkonsumierende Frauen in den versch. Migrationsgruppen später als Männer auf der offenen Drogenszene auftauchen (der allgemeine Frauenanteil in den Unterkünften betrug 2016 28%), die männlichen Drogenkonsumenten fungieren dann oft als erste Vermittler für die Frauen zu den Streetworkerinnen. Unklar ist, wie viele der Konsument_innen schon in ihren Heimatländern Drogen konsumiert haben oder durch die Fluchterfahrung Kontakt zu Drogen bekamen (Fluchterlebnisse, Traumata, Isolation, Einsamkeit etc.), bzw. Konsument_innen wurden.

Was soll erreicht werden? (Ziele)

-Erhöhte Erreichbarkeit der Drogenkonsument_innen an den jeweiligen Plätzen/Örtlichkeiten durch häufigere Frequenz der Streetwerkeinsätze (von 2 x wöchentlich auf 3 x wöchentlich mit jeweils 2 MA und 3 - 3,5 Std., wie 2017 realisiert) mit den bisherigen Angeboten

- Kontakt zu den geflüchteten Drogenkonsument_innen (Kontakt aufbauen u. halten)
- Versorgung mit Safer-Use (Safer-Sex)-Materialien
- Aufklärung über Risiken des Substanzkonsums (Harm-Reduktion, Safer-Use, Erste Hilfe bei Notfällen)
- Information über Hilfsmöglichkeiten
- Vermittlung an geeignete Beratungsstellen (z.B. Drogenberatung) oder an das weiterführende Gesundheitssystem, bzw. medizinische Akutversorgung
- allgemeine Information über rechtliche Fragen (z.B. Illegalität von Drogenbesitz)
- Vermittlung von "inoffiziellen und offiziellen" Werten und Normen

Wie ist die Zielerreichung meßbar? (Kennzahlen)

Meßbarkeit der Quantität durch die lilithinterne Streetworkstatistik (u.a. Auflistung der Kontakte)
Statistik kann nachgereicht werden

Folgende Anlagen sind beigelegt: (z.B. Mietverträge, Konzepte, etc.)

Vorhandene Mietverträge und Konzepte können auf Wunsch nachgereicht werden.

Bereits erhaltene Zuwendungen

Haben Sie in den vergangenen Jahren für diesen oder einen ähnlichen Zweck bereits eine Zuwendung erhalten?

Zuwendungsgeber	Jahr der Zuwendung	Betrag in Euro
☐ Stadt Nürnberg, Sozialamt		
☒ Stadt Nürnberg, "Frauen-Flucht-Sucht"	2016/2017	10.000,00
☒ Bezirk Mittelfranken	2016	390.126,00
☐ Freistaat Bayern		
☐ Sonstiges, (Stiftungen o.ä.)		

Kassen-/Kontenbestand

Kassen-/Kontenbestand zum 31.12. des Vorjahres:

Der beiliegende Gesamtkosten- und Finanzierungsplan ist zur Erstellung der Kalkulation der zu fördernden Maßnahme gedacht. Es ist zu beachten, dass der vorgelegte Gesamtkosten- und Finanzierungsplan als verbindlich erachtet wird und der später vorzulegende Verwendungsnachweis in der gleichen Gliederung wie der Gesamtkosten- und Finanzierungsplan zu erstellen ist.

Der Nachweis der bestimmungsgemäßen und wirtschaftlichen Verwendung der Mittel ist vom Zuwendungsempfänger / der Zuwendungsempfängerin zu erbringen. Dieser Verwendungsnachweis besteht aus

- dem Sachbericht, unter anderem mit Kennzahlen (z. B. Besucher, Öffnungstage, Anzahl der Vorstellungen, etc.) und
- dem zahlenmäßigen Nachweis.

Mit Unterschrift wird bestätigt, dass der Antragsteller / die Antragstellerin sich bei Annahme der Zuwendung damit einverstanden erklärt,

- den Dienststellen der Stadt Nürnberg das Recht einzuräumen, die dem Bewilligungszweck entsprechende Verwendung der Zuwendung durch Einsicht in die Bücher und Belege sowie durch örtliche Besichtigung zu prüfen,
- dass dem Zuwendungsempfänger / der Zuwendungsempfängerin aus der wiederholten oder regelmäßigen Gewährung freiwilliger Zuwendungen kein Rechtsanspruch erwächst und dass die Ausweisung von Zuwendungen im städtischen Haushaltsplan die Stadt Nürnberg nicht zur Gewährung von Zuwendungen verpflichtet, und
- dass die angegebenen Daten – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – gespeichert werden.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Antrag enthaltenen Angaben wird bestätigt. Es wird die Verpflichtung eingegangen, Änderungen der vorstehenden Angaben der Zuwendungsgeberin (Geschäftsbereich/Referat/Dienststelle einsetzen) unaufgefordert und unverzüglich mitzuteilen.

Ort, Datum, Unterschrift des/der Antragstellers/in bzw. Vertretungsberechtigten

Nürnberg, 02.05.2017

Sanida Balen

Gesamtkosten- und Finanzierungsplan

für beantragtes Haushaltsjahr/Förderzeitraum (gemäß Seite 1)

1	Einnahmen	Betrag in Euro
1.1	Betriebseinnahmen (z.B. Eintritt, Verkaufseinnahmen, etc.)	
1.2	Zuwendungen öffentliche Hand	
	Stadt Nürnberg: der beantragte Zuschuss "Frauen-Flucht-Sucht"	10.000,00
	Bezirk:	
	Land:	
	Kirche:	
	Weitere:	
1.3	Zuwendungen Dritter (nicht öffentliche Hand)	
	Sponsoring:	
	Spenden:	
	Stiftungen:	
	Sonstiges:	
1.4	Finanzeinnahmen (z.B. Zinserträge)	
1.5	Eigenmittel	
	Summe der Einnahmen:	10.000,00

2	Ausgaben	Betrag in Euro
2.1	Personalausgaben	10.000,00
2.2	Sachkosten	
	Honorare (weitere Gliederung bitte selbst vornehmen)	
2.3	Finanzausgaben (z.B. Zinsaufwendungen)	
2.4	Sonstiges:	
	Summe der Ausgaben:	10.000,00

3	Gegenüberstellung	Betrag in Euro
	Summe der Einnahmen:	10.000,00
	Summe der Ausgaben:	10.000,00
	Abschlussergebnis:	0,00

4	Beantragung	Betrag in Euro
	Bei der Stadt Nürnberg werden hiermit beantragt:	10.000,00

